

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mann, zu siegen oder zu sterben auf dem Schlachtfeld für die deutsche Ehre und für die deutsche Freiheit. Wir trennen uns mit dem Ruf: Seine Majestät der Kaiser, Volk und Vaterland, sie leben hoch! (Haus und Tribünen stimmen begeistert und unter lebhaftem Händeklatschen in das dreifache Hoch ein.)

Schluß 6 Uhr.

Um 7 Uhr wurde das Reichstagspräsidium vom Kaiser empfangen.

## Kriegserklärung Englands und Belgiens

### 4. August.

Kurz nach der Rede des Reichskanzlers, in der bereits der durch das Betreten belgischen Gebiets begangene Verstoß gegen das Völkerrecht freimütig anerkannt und der Wille des Deutschen Reiches, die Folgen wieder gutzumachen, erklärt war, erschien der großbritannische Botschafter Sir Edward Goschen im Reichstag, um dem Staatssekretär v. Jagow eine Mitteilung seiner Regierung zu machen. In dieser wurde die deutsche Regierung um alsbaldige Antwort auf die Frage ersucht, ob sie die Versicherung abgeben könne, daß keine Verletzung der belgischen Neutralität stattfinden würde. Der Staatssekretär v. Jagow erwiderte sofort, daß dies nicht möglich sei, und setzte nochmals die Gründe auseinander, die Deutschland zwingen, sich gegen einen Einfall einer französischen Armee durch Betreten belgischen Bodens zu sichern. Kurz nach 7 Uhr erschien der großbritannische Botschafter im Auswärtigen Amt, um den Krieg zu erklären und seine Forderungen zu stellen.

### 5. August.

Der englische Botschafter und der belgische Gesandte, der gleichfalls im Namen seiner Regierung den Krieg erklärt hat, haben heute früh Berlin verlassen.

Der englische Ministerpräsident Asquith kündigte dem Unterhause den Kriegszustand zwischen Deutschland und Großbritannien an. In der folgenden Sitzung bewilligte das Haus einen Kredit von 100 Millionen Pfund Sterling (2 Milliarden Mark).

Die kanadische Regierung will als erstes Kontingent 30 000 Mann stellen.

### 6. August.

Feldmarschall Lord Kitchener ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Lord Kitchener, geboren 1850, hat 1870 als Freiwilliger im französischen Heer gegen Deutschland gefochten. Ihm verdanken die Engländer die Niederwerfung des Mahdiaufstands im Sudan 1897 und die der Buren 1900.

## Die Klärung unserer Stellung zu England

Deutschlands öffentliche Meinung hat die Besserung der Beziehungen zu England, die in den letzten Jahren eingetreten war, zu hoch eingeschätzt. Man mußte jedenfalls mit der starken Wahrscheinlichkeit rechnen, daß das britische Inselreich im Falle eines Zusammenstoßes mit Frankreich jetzt oder später versuchen würde, sich einzumischen und Deutschland in den Arm zu fallen. Nach einigem Schwanken hat es sich dahin entschieden, sich von Anfang an am Kriege als Verbündeter Frankreichs und Rußlands zu beteiligen, und so ist denn die herrliche Triple-Entente, diese Mischung von französischer Rebanchepolitik, russischem Goldhunger, russischer Eroberungsgier, britischem Neid und britischer Angst vor der aufstrebenden Tüchtigkeit des teutonischen Veters, gegen uns lückenlos aufmarschiert. Das hat zunächst etwas überrascht, und die erbitterte Stimmung der Bevölkerung darüber erklärt sich aus der unredlichen Haltung, die England in